Ueber einige deutsche Anaspis-Arten

von

Dr. G. Kraatz.

Anaspis flava Linn. ist noch auf pag. 47 meines Katalogs nach Vorgang des Schaum'schen irrthümlich als Varietät der *An. frontalis* aufgeführt, in den Nachträgen aber als besondere Art aufgenommen. Auf wessen Autorität Schaum die Vereinigung vorgenommen haben mag, ist jetzt wohl gleichgültig, da es nach Mulsant's Arbeit zweifellos ist, daß wir es in der *flava* mit einer besonderen Art zu thun haben. Auffallend ist es, daß Thomson in seinen Col. Scand. VI. p. 303 die *thoracica* Linn. Gyll. als Varietät der *flava* anspricht, während Mulsant (*Longipèdes* p. 110) auf die *thoracica* Linn. die bekannte kleinere Art bezieht, welche durch Linné's Beschreibung (*Gmel. syst. nat. I. p. 2024. 5*) *atra, capite thoraceque flavis; habitat in Europae flavibus* vollständig charakterisirt ist. Mir erscheint es richtiger auf die *thoracica* Linn. nicht eine ähnlich gefärbte Varietät der *flava* L. zu beziehen, sondern die gewöhnlichere weit verbreitete Art, welche schon längst allgemein als *thoracica* Linn. betrachtet wird. Die gelben Varietäten der *thoracica* sind übrigens gewiß oft fälschlich als *flava* bestimmt worden; diese scheint viel seltener als *thoracica*, ist größer und schlanker, Glied 5 — 10 der Fühler sind nicht filiform, sondern moniliform.

Die *thoracica* Linné Muls. fand ich zu meiner Ueberraschung bei Thomson als Männchen der *lateralis* Gyll. wieder; unter dieser Art heisst es nämlich bei Thomson:

Mas: *antennis dimidio corpore longioribus, tarsi articulo 1-o oblongo, 2-o et 3-o transversis, abdomine segmento 3-o ventrali apice medio angulato-producto, stylis 2 tenuibus vix divaricatis instructo, 5-o apice emarginato; capite, prothorace pedibusque rufis.*

Femina: *antennis dimidio corpore haud longioribus; vertice, prothoracis macula media pedibusque posterioribus nigro-fuscis.*

(Dafs *lateralis* Gyll. auf *lateralis* Fabr. zu beziehen ist, unterliegt kaum einem Zweifel.)

Während Thomson die *lateralis* Gyll. als das ♀ einer Art mit rothköpfigem ♂ hinstellt, erklärt Mulsant die *lateralis* Panz. Gyll. wegen der Uebereinstimmung in den Geschlechtsauszeichnungen etc. für eine Varietät der *frontalis* L. Er sagt: „mais la forme des appendices du ♂ et les autres caractères montrent que les individus de la *lateralis*, considérés jusqu'à ce jour comme constituant une espèce, ne sont qu'une variation du corsage de l'A. *frontalis*. Gyllenhal l'avait déjà soupçonné —“ (Muls. Longip. p. 95)

Beim Vergleiche meiner Exemplare der *thoracica* Muls. und *lateralis* fand ich, dafs beide Arten an verschiedenen Orten zusammen aufgefunden waren, und dafs meine *lateralis* in Gröfse und Gestalt grofse Uebereinstimmung mit der *thoracica* zeigten, während meine *frontalis* durchschnittlich fast doppelt so grofs waren.

Unter meinen *lateralis* fand sich kein Männchen, dagegen fanden sich unter der *thoracica* nicht selten Weibchen mit einfach röthlichem Halsschilde; diese Weibchen stimmten genau in der eigenthümlichen matten Färbung der Oberseite mit den ♂ überein, während mir die *lateralis* etwas glänzender erschienen.

Da nun Mulsant seine *thoracica* und *ruficollis* in erster Linie durch die Färbung des Kopfes unterscheidet:

tête noire: *ruficollis*,

tête d'un flave roux ou testacé: *thoracica*.

und da Thomson die beiden Geschlechter seiner *lateralis* nach der Färbung des Kopfes unterscheidet, so wirft sich fast von selbst die Frage auf, welche Bewandnifs es wohl mit der *ruficollis* haben könnte, einer Art, welche der *thoracica* ungemein ähnlich ist, aber einen schwarzen Hinterkopf hat, ganz ähnlich wie *lateralis*? Ist vielleicht die *ruficollis*, welche Thomson nicht als schwedische Art aufführt, eine seltene Zwischenform zwischen *lateralis* Thoms. und *thoracica* Muls., welche den dunklen Kopf der *lateralis* mit dem hellen Halsschilde der *thoracica* verbindet? Redtenbacher giebt z. B. an, dafs er die *ruficollis* nur ein Mal um Wien gesammelt habe, ich sammelte ein Exemplar bei Berlin, ein anderes bei Bonn, eins in der Schweiz, und erhielt einige aus Kassel (Riehl!).

Ich würde nicht Anstand nehmen die angedeutete Vereinigung vorzunehmen, wenn nicht meine *ruficollis* in der Sculptur mit meinen *lateralis* übereinzustimmen schienen, ein Umstand, welcher indessen vielleicht nicht von durchgreifender Wichtigkeit ist, da die Sculptur, je nach dem Mangel der Pubescenz auch bei der *thora-*

cica immerhin recht verschieden erscheinen kann. Vorläufig vereinige ich die *lateralis* Thoms. eher mit der *ruficollis* Fabr. und sehe in dieser Art das Männchen derselben. Thomson hat als ♂ seiner *Anaspis lateralis* Thoms. nach meiner Ansicht die *thoracica* Muls. erklärt, zu welcher vielleicht die *ruficollis* auch noch als Varietät zu ziehen ist. Leider ist mein Material nicht reich und wohl erhalten genug, um über die Uebereinstimmung oder Verschiedenheit in der Bildung der letzten Abdominalsegmente der ♂ urtheilen zu können. Erst dieses Urtheil wird den Abschluss in der Frage geben können, ob *lateralis* Panz. Thoms. das ♀ der *ruficollis* ist, und ob beide noch als Varietät der *thoracica* aufzufassen sind, oder nicht.

Die von Mulsant vorgenommene Vereinigung von *lateralis* und *frontalis* rechtfertigt sich durch den Vergleich meines Materials in keiner Weise. Hervorheben will ich aber, dafs einige, ähnlich wie *lateralis* gefärbte, und mir als solche eingesendete Stücke von Cassel (Riehl!) fast doppelt so grofs als meine schlesischen *lateralis* und meine sämtlichen *thoracica* sind. Es sind leider ♀ einer, wahrscheinlich von *thoracica* verschiedenen Art, welche in der Gröfse somit wirkliche Aehnlichkeit mit der ansehnlichen *frontalis* hat.

Redtenbacher hat jedenfalls die kleine *lateralis* vor sich gehabt, denn er giebt seiner *lateralis* eine Länge von $1\frac{1}{2}$ lin., seiner *frontalis* von $1\frac{3}{4}$; Thomson giebt seiner *lateralis* $\frac{3}{4}$ —1 lin., seiner *frontalis* 1— $1\frac{1}{2}$ lin.; Mulsant seiner *frontalis* $1\frac{1}{2}$ —2 lin., seiner *thoracica* $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{3}{5}$ lin.

Anaspis monilicornis Muls. (Longipèd. p. 88) wird von Thomson als schwedische Art aufgeführt. ist aber, so viel ich weifs, als deutsch noch nicht bekannt, obwohl sie bei uns kaum fehlen dürfte. Die *monilicornis* ist nach Mulsant gröfser als *rufitabris*, das letzte Fühlerglied verhältnifsmäfsig länger, das Männchen ohne Anhängsel am 3ten Bauchsegment. Bei der *frontalis* sind Glied 6—10 der Fühler anders gebaut, die vordere Hälfte der Stirn ist roth, bei der *monilicornis* nur das Epistom und die Oberlippe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Über einige deutsche Anaspis-Arten 305-307](#)